

<b>NIEDERSCHRIFT</b>	Gremium   Sitzung   Besprechung	18. Sitzung Bäderausschuss
<b>Stadt Karlsruhe</b>	Datum   Uhrzeit	21.07.2023 / 15:00 Uhr
		öffentlich
	Ort	Bürgersaal
	Vorsitzende   Vorsitzender	Herr Bürgermeister Dr. Lenz
	Protokollführerin   Protokollführer	Frau Pia Bolz

## Öffentliche Sitzung des Bäderausschusses am 21.07.2023

Beginn: 15:00 Uhr, Bürgersaal im Rathaus

Zahl der anwesenden Mitglieder: 11  
 Abwesende Mitglieder: 3  
 Zahl der vertretenen Mitglieder: 0

Anwesenheitsliste: s. Anlage

**Herr Bürgermeister Lenz** begrüßt die Mitglieder\*innen und entschuldigt Frau Stadträtin Ernemann und Herrn Stadtrat Lamprecht (mit Verspätung). Er verweist auf die anstehenden Tagesordnungspunkte und betont, dass der Bäderausschuss laut Hauptsatzung ein beschließender Ausschuss ist, welcher die Fachkompetenz des Bädergremiums in Bäderangelegenheiten bündelt und im öffentlichen Interesse entscheidet.

### TOP 1 – Bericht aus den Hallen- und Freibädern mündlicher Bericht

**Herr Sternagel (Amtsleiter Bäderbetriebe)** verweist auf das Energiecontrolling in der aktuellen Fassung und betont die in Vorjahren seit 2019 umgesetzten Einsparungen, obwohl bei den Bädern hohe Fixkosten für die Vorhaltung von Wärme und Strom vorhanden sind und die Besucherzahlen somit die Energiekosten nicht entscheidend beeinflussen können. Aufgrund des Fixkostenanteils sind die Einsparungen teilweise nicht messbar. Bezüglich der in 2023 aufgekommenen Thematik des Personalmangels verweist er auf TOP 5 der heutigen Sitzung. Im mündlichen Bericht aus den Hallen- und Freibädern zeigt und erläutert er anhand der Präsentation die vielfältigen Personalmarketing- und Auszubildenden Aktionen auf verschiedenen Plattformen und Karriereportalen zur Generierung von Bäderpersonal und Auszubildenden. Insbesondere die Kampagne #RetteDenSommer erbrachte Bewerbungen im Bereich offener Stellen beim Saisonpersonal. Weiter berichtet er von den Veranstaltungs- und Marketingaktionen in den Hallen- und Freibädern und der Therme Vierordtbad seit Dezember 2022. Er hebt die Einweihung der neuen Photovoltaik Anlage im Sonnenbad am 6. Juli 2023 – welche mit Unterstützung des Freundeskreises Sonnenbad e.V. von dort zu 100 Prozent finanziert wurde – sowie die Eröffnung der umgebauten ehemaligen DLRG-Station direkt am Rhein zum neuen Milchhäusle 2.0 am 6. April 2023 besonders hervor. Das Milchhäusle 2.0 wird über die Freibadsaison hinaus geöffnet und von den Pächtern bewirtschaftet bleiben. Beachtlich ist auch, dass aktuell 500 Kinder am SchwimmFix Programm teilnehmen und alle Schulen den gesetzlich verankerten Schwimmunterricht in den Karlsruher Bädern durchführen können. Bezüglich der laufenden und anstehenden baulichen Projekte berichtet er über das im Rheinstrandbad Rap-

penwört im Rahmen des Klimaschutzes geförderte „Leuchtturmprojekt“ zur Umstellung und Erneuerung der Warmwasserbereitung und Wärme von Flüssiggas auf Wärmepumpen sowie die Errichtung von Photovoltaikanlagen auf 4 Gebäudeflachdächern. Fördermittel durch den Klimaschutzfond wurden bereits Ende 2022 beantragt und zugesagt, so dass das „Leuchtturmprojekt“ größtenteils aus Klimaschutzfondmitteln finanziert werden kann. Die Sanierungsarbeiten am Restaurantgebäude Rappenwört gehen voran, stagnieren jedoch weiterhin in Teilbereichen aufgrund komplizierter Untersuchungen und Gutachten, perspektivisch wird jedoch bis zum Sommer 2024 mit Abschluss des 2. und 3. Bauabschnittes gerechnet. Die Besucherzahlen der Freibäder liegen momentan bei rund 220.000 Bade Gästen, annähernd die gleiche Zahl wie im Vorjahr. Lediglich die Besucherzahlen im Rheinstrandbad Rappenwört liegen zurück und erreichen nicht mehr die Zahlen wie in früheren Jahren. Der Betrieb der Freibäder ist nicht betreiberabhängig, sondern wetterabhängig. Wie bereits erläutert können auch die Besucherzahlen, auch wenn sie noch so hoch sind, in den Freibädern durch den hohen Fixkostenanteil keinen kostendeckenden Betrieb ermöglichen. Jedoch haben die vielfältigen Aktionen der Vorjahre zur Attraktivitätssteigerung und Zielausrichtung der einzelnen Bäder, bspw. Turmbergbad zum Familienbad, ein konstantes Klientel an Bade- und Stammgästen für die Karlsruher Bäderlandschaft gebracht.

**Frau Stadträtin Göttel (DIE LINKE.)** fragt, in wieweit die letztjährigen Energieeinsparungsmaßnahmen evaluiert wurden und wann eine Eröffnung der Freibäder in 2024 angedacht ist.

**Frau Stadträtin Anlauf (GRÜNE)** betont die Wichtigkeit Schwimmen zu lernen und fragt, ob es noch eine Warteliste für Schwimmkurse gibt. Bezüglich Restaurantgebäude Rappenwört erinnert sie an den im November 2022 geforderten Dialog mit allen beteiligten Stellen und dem Denkmalschutz und fragt, wie hier der Sachstand ist.

**Herr Stadtrat Riebel (GRÜNE)** fragt, ob im Jahr 2024 wieder längere Öffnungszeiten im Sonnenbad vorgesehen sind.

**Herr Stadtrat Hofmann (CDU)** fragt, ob der Rückgang der Besucherzahlen gegenüber früheren Jahren, auch mit den späteren Öffnungszeiten der diesjährigen Saison zusammenhängt.

**Herr Sternagel (Amtsleiter)** beantwortet die Fragen. Er bemerkt bezüglich der Evaluation der Energiemaßnahmen wird weiterhin überlegt, welche letztjährigen Maßnahmen beibehalten werden, bspw. die Öffnungszeiten des Sonnenbades wieder zu begrenzen und die spätere Eröffnung der übrigen Freibäder in der Saison 2024 wieder beizubehalten. Aufgrund des nach wie vor bestehenden städtischen Einsparzieles 20 Prozent der Energieverbräuche zu senken, besteht derzeit wenig Aussicht auf reguläre Öffnungszeiten wie in Vorjahren. Auch wenn keine Gasmangellage - wie in 2023 durch die Ukraine Krise ausgelöst - mehr besteht, befinden wir uns noch in der Energiekrise und schließen deshalb auch das Sonnenbad dieses Jahr wieder am 8. Oktober. Der Effekt der Absenkung der Beckenwassertemperatur oder die zeitweise Schließung des Rutschturmes im Europabad brachten eher geringe Energiespareffekte. Zu den Schwimmkursen berichtet er, dass es nach wie vor Wartezeiten gibt und das Programm SchwimmFix als eigenes Programm sehr erfolgreich ist. Die Gespräche mit den Fachleuten bezüglich weiterem Vorgehen Restaurantgebäude Rheinstrandbad Rappenwört haben stattgefunden, jedoch keine weiteren Ergebnisse gebracht. Eine Abstimmung mit externen Gutachtern findet im baulichen Begleitprozess von

Anfang an fortlaufend statt. Neben den späteren Öffnungszeiten in der Saison 2023, die sicherlich gerade beim Rheinstrandbad Rappenwört weniger Besuchende gebracht haben, ist generell ein verändertes Freizeitverhalten der Badegäste, als Begründung für den Rückgang der Besucherzahlen, zunehmend festzustellen.

**Herr Bürgermeister Lenz** fügt ergänzend hinzu, dass die Sonnenbad Problematik das Bad in Zeiten der Energiekrise nicht so lange offen halten zu können, weiterhin besteht. Bei den hohen Energieverbräuchen in den Wintermonaten ist es unverantwortlich, das Bad so lange geöffnet zu lassen und bereits Ende Februar zu öffnen. Der inzwischen größten Herausforderung des Arbeitskräftemangels und des ökologischen Wandels, kann auch zukünftig nur mit Maß und Ziel begegnet werden. Einschränkungen im Bäderangebot wird es deshalb auch in den nächsten Jahren geben und für die Zukunft der Karlsruher Bäderlandschaft wird „Teilkasko anstatt Vollkasko“ im Angebot der Bäder immer mehr erwogen werden müssen.

**Frau Stadträtin Göttel (DIE LINKE.)** bittet darum, über die Öffnungszeiten des Sonnenbades im Anschluss formell zu beschließen.

**Herr Bürgermeister Lenz** wendet ein, er möchte keine politische Debatte über Öffnungszeiten und die Thematik kann in der Bäderausschuss Sitzung im Oktober erneut diskutiert und der aktuelle Sachstand besprochen werden.

**Herr Abbas (Referent Dezernat 3)** ergänzt zu den Schwimmkursen bzw. Möglichkeiten zum Schwimmen lernen, dass es mehrere Anbieter für Kurse gibt. Die DLRG, die erfahrungsgemäß schon immer Wartelisten hat, und die Schwimmregion und das SchwimmFix Programm. Diese haben zwar keine Wartelisten, aber es besteht hier überall das große Problem der Personalakquise bei den Kursleitern\*innen.

## **TOP 2 - Sachstand Kombibad Durlach mündlicher Bericht**

**Herr Bürgermeister Lenz** bemerkt, mit dem Vorhaben ein Kombibad in Durlach zu bauen, wird ein weiterer Schwerpunkt innerhalb der Karlsruher Bäderlandschaft geschaffen. Neben den Ausrichtungen des Europabades im Bereich Erlebnis und des Fächerbades im Bereich Sport, wird das Kombibad auf den Schwerpunkt Gesundheit ausgerichtet sein.

**Herr Sternagel (Amtsleiter)** ergänzt, das Ziel ist immer das Bäderportfolio zu ergänzen und die Erweiterung von Wasserflächen zu planen. Ausgangspunkt war, aus zwei energetisch schlechten Bädern (Weiherhofbad Durlach und Hallenbad Grötzingen), ein neues Gesundheitsbad zu planen, mit integrierter Physiotherapiepraxis und Fitnessstudio sowie etwaiger Einbindung des benachbarten Turmbergbades. Das Stadtamt Durlach erarbeitet zusammen mit der Stabsstelle Projektcontrolling (SPC) zusätzlich ein Raumprogramm für einen Festhallenersatz, da diese aus brandschutztechnischen Gründen nicht mehr vollumfänglich nutzbar ist. Es fanden bereits im März 2023 die ersten Gespräche mit Dezernat 1, Dezernat 3, Bäderbetriebe, Bädergesellschaft, Fächerbad, Bauordnungsamt, Stadtplanungsamt, Karlsruher Event GmbH, Karlsruher Tourismus, Stadtamt Durlach, Stabsstelle Projektcontrolling, Ortsverwaltung Grötzingen und noch

vielen weiteren städtischen Stellen statt. Derzeit ist die Vergabe einer Machbarkeitsstudie an eine externe Beratungsstelle im 4. Quartal 2023 geplant und Überlegungen, wie privates Kapital für den Neubau des Kombibades gewonnen und eingebunden werden kann. Die Stadtkämmerei prüft verschiedene Betreibermodelle außerhalb des städtischen Haushaltes.

**Herr Stadtrat Hofmann (CDU)** äußert, dass sich das Vorhaben zum Kombibad grundsätzlich gut anhört, insbesondere bei Bündelung von Flächen und dem Schaffen von Synergieeffekten. Er kritisiert jedoch fehlende Vorabinformationen an das Bädergremium und wünscht künftig stärkere Einbindung, um diese Thematiken nicht aus der Presse zu erfahren. Eine externe Finanzierung betrachtet er als schwierig.

**Frau Stadträtin Anlauf (GRÜNE)** lobt die Vehemenz, mit der die Stadt an dieses Vorhaben herangeht und fragt, was die Risiken für die Stadt sind.

**Frau Stadträtin Moser (SPD)** bemerkt, sie freut sich auf das Projekt des Kombibades in Durlach, jedoch sollte der seit Jahren beschlossene Ersatzneubau eines Hallenbades Neureut erste Priorität haben. Sie hofft, dass das Adolf-Ehrmann-Bad nicht in Vergessenheit gerät.

**Herr Sternagel (Amtsleiter)** meint, er und die Bäderverwaltung arbeiten stets mit sehr viel Transparenz und informieren über Dinge erst, wenn sie konkret sind. Es gibt noch viele Fragen und noch viele offene Antworten, wenn diese vorliegen wird das Bädergremium natürlich wie bisher „mitgenommen“ und im Rahmen der halbjährlichen Sitzungen informiert und eingebunden.

**Herr Stadtrat Hofmann (CDU)** bittet dennoch um ein sensibleres Vorgehen gegenüber der Presse und Vorabdiskussion im Bädergremium, gerade wenn es um Finanzierung geht oder bspw. in Neureut Fragen aufkommen, weshalb dieses Projekt verstärkt in den Fokus rückt und der beschlossene Ersatzneubau eines Hallenbades nicht vorangeht. Grundsätzlich sind die Überlegungen zu einem Kombibad und Gesundheitsbad im „grünen“ Bereich, vor allem bezüglich der angestrebten Synergieeffekte.

### **TOP 3      Ersatzneubau Adolf-Ehrmann-Bad – Aufnahme in Bundesförderprogramme - Antrag FDP-Fraktion**

**Herr Sternagel (Amtsleiter)** verweist auf die schriftliche Stellungnahme der Verwaltung zum Antrag.

**Herr Stadtrat Jooß (FDP)** äußert, da aufgrund des derzeitigen Planungsstandes eine Bewerbung um Aufnahme in die Bundesförderprogramme nicht möglich ist, wird der Antrag nächstes Jahr erneut eingebracht.

**Herr Bürgermeister Lenz** betrachtet den Antrag aufgrund des Einverständnisses des Bädergremiums zur Stellungnahme der Verwaltung, als erledigt.

**TOP 4 Oberkörperfreies Baden für alle Geschlechter  
- Antrag LINKE-Fraktion**

**Frau Stadträtin Göttel (DIE LINKE.)** führt die Hintergründe des Antrages aus. Anlass war, dass bereits 2022 eine nicht binäre Person in Göttingen des Bades verwiesen wurde und geklagt hatte. Seither ist die Thematik in den Fokus gerückt und bedarf, im Sinne der Gleichberechtigung aller Geschlechter, einer Entscheidung des Bäderausschusses wie zuvor in anderen Städten. Neben Göttingen, wurde die Thematik anschließend in Dresden, Berlin und Wiesbaden vom Gemeinderat behandelt und hier möchte sich ihre Fraktion einreihen. Ziel ist, die Badeordnung liberaler zu gestalten, damit jeder Badegast selbst entscheiden kann, ob er oberkörperfrei schwimmt und sonnt oder nicht. Weiteres Ziel ist, Diskriminierung einzelner Badegäste zu vermeiden und Gleichberechtigung aller Badegäste zu erreichen.

**Herr Stadtrat Jooß (FDP)** bemerkt, seine Fraktion stimmt mit dem Antrag überein.

**Frau Stadträtin Anlauf (GRÜNE)** schließt sich an und in Übereinstimmung mit dem Antrag, wird ihre Fraktion diesen unterstützen. Die „Gebote des Anstandes“, wie in der Stellungnahme der Bäderverwaltung aus der Haus- und Badeordnung zitiert, ist ein weit auslegbarer und dehnbarer Begriff, der sich mit dem gesellschaftlichen Wandel ständig verändert. Bspw. entspricht ein Mann, dem eine „weibliche“ Brust gewachsen ist, auch keinem ästhetischen Anblick und hier könnte argumentativ ebenfalls gefragt werden, ob dies den „Geboten des Anstandes“ entspricht. Bezüglich der vom Kinderbüro aufgeworfenen Anmerkungen, welche Konsequenzen sich für den Schwimmunterricht von Schulen und dem Schwimmsport im Verein ergeben, ist eine für die Zukunft weitergehende Thematisierung und Abstimmung geboten sowie eine regelmäßige Information, wie sich die Situation weiterentwickelt bei Veränderung der bisherigen Regularien.

**Herr Stadtrat Kalmbach (FW/FÜR)** äußert, die Stellungnahme der Verwaltung ist sehr ausgewogen dargestellt. Er möchte es bei den bisherigen Regelungen belassen. Eine Änderung, würde zu viele Fragen aufwerfen. Bspw. im multikulturellen Bereich ergeben sich jede Menge unterschiedliche Interessen, welche Konflikte verursachen können. Die Anmerkungen des Kinderbüros findet er sehr berechtigt und es gibt viele Dinge zu bedenken. Er spricht sich gegen den Antrag aus, da er diesen aus politischer Sicht als einseitig betrachtet und stimmt dem Antrag nicht zu.

**Herr Stadtrat Hofmann (CDU)** bemerkt, man könne meinen, wir haben wohl sonst keine derzeitigen Probleme im Bäderbereich. Die Fraktion DIE LINKE. tritt hier bei populären und deutschlandweiten Themen widersprüchlich auf, wenn sie sich bspw. ansonsten gegen die Darstellung von leichtbekleideten Frauen auf Plakaten ausspricht und dies als sexistisch anprangert. Bezüglich eines gesunden Körperbewusstseins, stimmt er aus seiner Sicht aus seiner Vergangenheit im sportlichen Bereich, voll überein. Er findet den Antrag jedoch zu voreilig im Sinne von „auf den Zug aufspringen“ und zu kurz gegriffen bei den letztlichen Konsequenzen, die sich daraus ergeben können. Das eigentliche Problem wird nicht gesehen. Im öffentlichen Raum sind alle Personen zu respektieren, das was jetzt gefordert wird, hat damit nichts zu tun. Toleranz muss in einen Zusammenhang gebracht werden. Er gibt zu bedenken, was sonst als Nächstes kommt, ob dann möglicherweise alle oberkörperfrei durch die Fußgängerzone gehen. Er findet die Darstellung der Männer von Frau Stadträtin Göttel sehr befremdend und zu übersteigert, als ob Männer ihre Sexualität

beim Anblick einer weiblichen Brust nicht kanalisieren und damit umgehen könnten. Ein Schwimmbad ist ein sozial integrativer öffentlicher Raum und er möchte, dass dann in einem öffentlichen Schwimmbad alle respektiert werden. Er hätte sich etwas mehr Vertrauen in die Verwaltung gewünscht, welche die Argumente sehr ausgewogen in der Stellungnahme vorgelegt hat.

**Herr Stadtrat Schnell (AFD)** bemerkt, er folgt der Stellungnahme der Verwaltung und die AFD wird den Antrag ablehnen, er benötigt keine weiteren Ausführungen.

**Frau Stadträtin Moser (SPD)** sagt, in ihrer Fraktion gibt es unterschiedliche Meinungen zu der Thematik und sie wird sich bei der Abstimmung im Fraktionssinne enthalten.

**Herr Stadtrat Riebel (SPD)** bekundet sein Dafürhalten im Sinne von Freiheit und Gleichberechtigung der Geschlechter.

**Frau Stadträtin Großmann (SPD)** betont schon vorab ein Meinungsbild zur Problematik gehabt zu haben, bevor DIE LINKE. den Antrag gestellt hat.

**Frau Stadträtin Göttel (DIE LINKE.)** sagt, das ästhetische Empfinden ist herauszuhalten.

**Frau Stadträtin Anlauf (GRÜNE)** bemängelt die unzureichenden Antworten in der Stellungnahme der Bäderverwaltung und sieht darin kein ausreichendes Meinungsbild der Bäderverwaltung. Sie versteht nicht richtig, welche Gefahr die Bäderverwaltung sieht, sollte das Oben-ohne-Baden für alle Geschlechter erlaubt werden.

**Herr Stadtrat Frewer (GRÜNE)** meint, es ist nicht die Aufgabe über Sittlichkeit und Moral zu diskutieren, es gilt die Gleichberechtigung von Mann und Frau umzusetzen.

**Herr Bürgermeister Lenz** betont, die Verwaltung ist in der Sache völlig neutral, aber da es sich um ein Fraktionsantrag handelt, ist in der Stellungnahme ein Beschlussantrag zu formulieren. Die Darstellung und das Aufzeigen der unterschiedlichen Argumente und Interessenskonflikte, ist in der Stellungnahme vom Kinderbüro sehr gut dargestellt.

**Herr Sternagel (Amtsleiter)** fügt ergänzend hinzu, dass die Bäderverwaltung in der Stellungnahme alles dargestellt hat, bspw. auch die Möglichkeit in den Außenbecken der Therme Vierordtbad seit letztem Jahr oberkörperfrei zu baden oder in den jeweiligen Innenhöfen im Rheinstrandbad Rappenwört sich schon immer oberkörperfrei sonnen zu können. Auch das oberkörperfreie Sonnen am Rande der Liegewiesen in den Freibädern wurde bislang toleriert. Wir als Bäderverwaltung sehen selbst keinen Bedarf an der jetzigen Situation etwas zu ändern, stehen jedoch der Abstimmung und Entscheidung des Bäderausschusses neutral gegenüber.

**Herr Bürgermeister Lenz** unterbreitet Frau Stadträtin Göttel den Alternativvorschlag, die Abstimmung zum Antrag zum oberkörperfreien Baden aller Geschlechter zunächst auf die Freibäder zu begrenzen, ohne Hallenbäder, und fragt, ob sie damit einverstanden wäre.

**Frau Stadträtin Göttel (DIE LINKE.)** stimmt dem Vorschlag von Herrn Bürgermeister Lenz zur abgewandelten Abstimmung zu.

**Herr Bürgermeister Lenz** kommt zur Abstimmung. Der Antrag auf die Erlaubnis für alle Geschlechter in den Freibädern oberkörperfrei zu schwimmen und zu sonnen wird mit 6 Ja-Stimmen und 4 Nein-Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen.

**TOP 5           Anschwimmen gegen Personalmangel in Karlsruher Bädern  
- Antrag CDU-Fraktion**

**Herr Stadtrat Maier (CDU)** bedankt sich für die Bemühungen und das Engagement der Bäderverwaltung und äußert, er ist irritiert, dass die Bäderverwaltung in der Stellungnahme schreibt, dass (derzeit) kein Fachkräftemangel und Mangel an Kassenkräften besteht.

**Herr Stadtrat Riebel (GRÜNE)** fragt, ob mit Umsetzung eines neues Kassensystems Bäderpersonal im Bereich der Kasse eingespart werden kann.

**Frau Stadträtin Goßmann (GRÜNE)** fragt nach der Auszubildenden Ausbildung.

**Herr Stadtrat Hofmann (CDU)** bittet um Erläuterung und Aufklärung, wie die Aussage, es bestehe bei den Bädern kein Fachkräftemangel, zu verstehen ist, wenn er überall in der Presse vernimmt, dass deutschlandweit Fachkräftemangel besteht.

**Herr Sternagel (Amtsleiter)** erläutert, dass eine Fachkraft eine Person ist, die den Beruf erlernt hat und fähig ist, ein Bad in jeglicher Hinsicht zu leiten. Im Gegensatz dazu ist eine Aufsichtskraft eine Person, die am Becken Aufsicht ausübt und die Sicherheit der Badegäste gewährleistet. Bei den Karlsruher Bäder besteht ein großer Mangel an Aufsichtspersonal, man muss hier unterscheiden zwischen Personalmangel und Fachkräftemangel. Fachkräfte und geprüfte Meister für den Bäderbetrieb sind derzeit noch ausreichend vorhanden. Aber auch das wird in den nächsten Jahren aufgrund des demografischen Wandels ein großes Problem werden, das noch nicht abgesehen werden kann und die Situation zum Betrieb von Bädern zur immensen Problematik verschärft.

**Herr Bürgermeister Lenz** betont, dass künftig die Erwartungen der Badegäste nicht mehr vollumfänglich erfüllt werden können und es damit zwangsläufig mehr in Richtung Einschränkungen beim Bäderangebot gehen wird, da durch den Personalmangel der Bäderbetrieb nicht in dem Maß erfüllt und geführt werden kann, wie dies immer der Fall war.

**Frau Stadträtin Göttel (DIE LINKE.)** fragt, wie der Erfolg ist, Saisonkräfte zu akquirieren.

**Herr Stadtrat Hofmann (CDU)** betont, das der Überbegriff Haftung ist, der beim Betrieb von Bädern beachtet werden muss und vorrangig an erster Stelle steht.

**Herr Sternagel (Amtsleiter)** sagt, der Fachkräftemangel wird in Zukunft eintreten, da die Schwimmmeister in Ruhestand gehen und wenn wir nicht „Hände und Füße“ finden, werden die Öffnungszeiten 2024 noch weiter eingeschränkt werden.

**Herr Bürgermeister Lenz** äußert, Herr Sternagel macht schon lange Personalmarketing und spricht rechtzeitig Worte, wenn die Situation ernsthaft und nicht mehr erfüllbar ist oder gefährdet wird.

**Herr Stadtrat Hofmann (CDU)** bemerkt, der Antrag der CDU an den Bäderausschuss ist erledigt, es bedarf keiner Abstimmung.

Ausschluss der Öffentlichkeit und Beginn nichtöffentliche Sitzung: 17:15 Uhr

Karlsruhe, 24.07.2023

Vorsitzender



Martin Lenz  
Bürgermeister

Protokollführerin



Pia Bolz  
Bäderbetriebe

